

# Sommergruß an die Kolpingsfamilien im Bezirk Rheinhessen



**Liebe Kolpingsgeschwister,**

mit diesem Bild aus Rom, das ich von unseren Ministrant:innen erhalten habe, möchte ich Ihnen allen einen kurzen Sommergruß senden. Die Großen Ferien, die jetzt schon in die vierte Woche starten, also Halbzeit, laden uns alle ein, nicht nur Erholung zu suchen, sondern auch die Frage zuzulassen, wofür wir eigentlich in Zukunft Zeit haben wollen und wofür eher nicht? Ferien stehen ja für die Möglichkeit der freien Wahl, was wir mit unserer Zeit anfangen, wenn es denn dann so kommt und möglich ist. Freiheit ist und bleibt ja immer relativ, da auch unser Geldbeutel klare Grenzen setzt. Noch klarer werden die Grenzen der Möglichkeiten, wenn wir auch unsere freie Zeit dem Prinzip Verantwortung unterstellen. Gesundheit der Welt und unsere eigene Belastbarkeit sollten unser Verhalten auch in der Urlaubszeit mitbestimmen. Wie sinnvoll ist es noch, Flugreisen oder Kreuzfahrten durchzuführen? Kann ich mir das Vorhaben, die Reise und die damit verbundenen Belastungen noch zumuten? Kann ich meine Entscheidungen der Umwelt und den Mitmenschen noch zumuten? Als Christ:innen und Kolpingsmitglieder sollten wir gezwungen sein, auch solche Fragen mitten in den Ferien zuzulassen:

**Nicht alles was ich kann, darf und will und mir auch leisten kann, ist angesichts meines Glaubens und der Verantwortung mir und den anderen gegenüber auch angesagt!**

Was also ist zu denken und zu tun, wenn wir aufgrund dieser Vorgaben nicht zu „Spaß- und Spielverderbern“ werden wollen? Gewiss, ist es angebracht, die eigenen Bedürfnisse klar zu benennen und dann kritisch vor diesem Hintergrund zu betrachten. Optimaler Weise steht am Ende das Ziel, möglichst vielen Bedürfnissen gerecht werden zu können, ohne unangemessen Schaden in der Umwelt oder an Leib und Seele anderer Menschen und Lebewesen zu

verursachen. Wir werden dabei oft auf den Rat anderer angewiesen bleiben, da wir nicht alle Folgen unseres Tuns wirklich abschätzen können und manchmal leider auch wollen, **da uns das eigene Bedürfnis nach Erholung, Freude und Glück in den Ferien oft auch im Wege steht und Einsichten dadurch nicht zur Entfaltung kommen.**

Die Tatsache, dass es immer mehr Orte, obwohl sie seit Jahren vom Tourismus leben, gibt, die sich jetzt bemühen, das Ausmaß des Tourismus zu beschränken, indem sie die Auflagen erhöhen und die Anzahl der Gäste beschränken, kann und darf auch uns ermutigen, unser Urlaubs- und Konsumverhalten immer wieder auch mal mit wenigstens einem kritischen Auge zu betrachten, um der Zukunft mehr Gewissheit zu verleihen, denn Karl Valentin sollte nicht recht behalten, **dass die Zukunft früher auch besser gewesen wäre.**

Ja, was ohne Pause geschieht, ist nicht von Dauer. Unser Leben braucht immer wieder Zeiten der Ruhe und der Erholung, um möglichst lange anzudauern und sich immer wieder mit neuen Kräften und Perspektiven füllen zu können. Gott wusste dies; weshalb er sein Werk nach sechs Tagen mit dem Schabbat, dem Tag der absoluten Ruhe abschloss. Ein ganz besonderer Moment der Heiligkeit und des Guten, weil alles, was lebt, ins Staunen kommt und sich an der Gegenwart des Höchsten, der Quelle des Lebens erfreut. Eine solche Erholung wünsche ich uns allen einmal mehr – Keine neuen **Events** an noch unbekannteren **Locations** – sondern **allein die Freude an Gott selbst und am Leben, das er mir und dir gegeben hat. Nicht das kleinste Wesen in Gottes Schöpfung sollte an diesem Tag des Heiligen mit Absicht zu Schaden kommen, also halten wir die Beine still, weil Gott es so will und der Zukunft des Lebens wegen! Treu Kolping! Ihr Präses Pfr. H. Todisco**

